

Sorgen, Ängste, Unzufriedenheit – Flügel aus Blei



Faris und Pentho saßen im Garten des alten Lehrers, und der Fürstensonk klachte wieder einmal. »Ich wäre so gern voller Tatkraft – doch der Sog des Alltags zerrt an mir, und ich sollte endlich damit aufhören, nur ans Erledigen und an Pflichten zu denken.«

»Ja«, nickte Faris. »Das wär schlau. Du musst positiv denken! Nicht immer nur meckern.«

Da kam der alte Lehrer und setzte sich zu ihnen. »Heute möchte ich euch nur eine kurze Geschichte erzählen.« Und er begann ...

Die Flügel aus Blei

Es war einmal, als die Menschen noch zwischen Himmel und Hölle lebten, ein overschlaues Engelchen. Nicht alles im Himmel war herrlich und wunderschön – an manchen der Seelen hafteten noch Reste von Kummer, Sorgen, Ängsten und Ärgernissen. Das Engelchen wollte es aber blitzsauber haben, und so dachte es sich, dass man aus diesen unnötigen Dingen etwas Nützliches machen könne. Daher sammelte es den Kummer, die Sorgen, die Ängste und Ärgernisse und baute sie so geschickt zu einem gewaltigen Paar Flügel zusammen, dass der Kummer romantisch schillerte, die Sorgen wie Mitgefühl glänzten, die Ängste wie ein Geheimnis glitzerten und die Ärgernisse wie das Feuer der Beseeltheit glühten. Damit wollte es stolz vor Gottes Angesicht erscheinen. Doch kaum hatte es die Flügel angelegt, zogen sie es hinab in die Tiefe, in sausender Geschwindigkeit direkt hinunter in die Hölle. Dort schmolzen die stolzen Flügel wie bittere Schokolade, und das Engelchen musste dem Teufel lange dienen, bis es wieder ein Engelchen sein durfte.